

Können.«¹⁵⁰ Von ihr mit einer unheilbaren Krankheit angesteckt, kehrt er todkrank nach Rußland zurück. Er erkennt, daß seine Ziele falsch waren, und im Fiebertraum erscheint dem Sterbenden die Frau, die ihm aus Mitleid mit ihrer Mutter nicht nach Frankreich gefolgt war, und weist ihn auf ein anderes Verständnis von Empörung hin: »Ich habe den von Gott verfolgten geliebt und seinen Liebling – bedauert, das war meine Empörung. Und ich liebe Dich – weil Du leidest. Weil alle Menschen elend sind, ist wahre Liebe Mitleid – nicht Zerstörung.«¹⁵¹

Der hier geschilderte Wandel des Verständnisses von Empörung, von solipsistischer und anarchischer Selbstbezüglichkeit, gepaart mit Verachtung für die Herde der anderen, zu einer an Schopenhauer orientierten Hinwendung zu deren Leiden, greift im Ergebnis auf, was Horkheimer in einem Briefentwurf aus dem Jahre 1915 schreibt und dem der Herausgeber die Überschrift »Liebe zu den Menschen« gegeben hat. Dort heißt es: »Da haben Sie meine, wenn Sie wollen, fanatische Schwäche. Den, der sich würdig und gerecht dünkt, hassen, den, der leidet, wahrhaft leidet, lieben: das ist meine Religion.«¹⁵²

Die Verbindung von Empörung und Leiden findet sich wiederholt vor allem in den Notizen der *Dämmerung*. So hält er den Professoren, die sich mit Metaphysik beschäftigen, vor, daß man das Wesen der Dinge erforschen könne »ohne in Empörung gegen das bestehende Gesellschaftssystem zu geraten« und »daß die Metaphysiker gewöhnlich nur in geringem Maße von dem beeindruckt sind, was die Menschen quält.«¹⁵³ Aber nicht nur für Philosophie, auch für die Geisteswissenschaften insgesamt gilt, daß sie kein »Leid oder gar Empörung über das Unrecht oder Mitleid mit den Opfern« zeigen, wenn sie über Gott, Freiheit, Kunst und gar Gesellschaft reden.¹⁵⁴ Gegenüber dem revolutionären Theater macht er geltend, daß seine Stücke die Probleme des Klassenkampfes auf eine ästhetische Ebene verschöben, wo die Bourgeoisie die Möglichkeit habe, gemeinsam mit den Ausgebeuteten über ihr Los zu diskutieren. Damit befestige sie ihre ideologische Übermacht. »Jede individuelle oder kollektive Empörung, die vor der angegriffenen Autorität und gemeinsam mit ihr die Empörung zum Gegenstand macht, ist noch eine sklavische Empörung.«¹⁵⁵

Die Kategorie der Empörung bildet die motivationale Grundlage des Horkheimerschen Denkens und gibt seiner kritischen Theorie wie seiner Marxismusrezeption einen moralischen Grundzug. Dieser ist nicht zu verwechseln mit einer idealistischen Moral, die höhere Werte und Prinzipien den niederen Werten des täglichen Daseins entgegenstellt und deren

Aufopferung für erstere verklärt, sondern er zeigt sich in der Solidarität mit den Leidenden, in der daraus resultierenden negativen Charakterisierung der bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse und der durch sie Privilegierten, wie auch – zumindest für den hier behandelten Zeitraum – in der Forderung nach einer tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderung.

Seine gegenwärtige Gesellschaft bezeichnet Horkheimer als eine »furchtbare«¹⁵⁶, sie sei »weitgehend ein Zuchthaus«¹⁵⁷ und beruhe »auf der völligen Negation jedes menschlichen Wertes«¹⁵⁸. Er spricht vom kapitalistischen System seiner Zeit als der »im Weltmaßstab organisierten Ausbeutung«, sein Fortbestand sei »die Bedingung unermesslicher Leiden«, und er nennt es einen »ungeheuerlichen Tabestand«, daß diese Gesellschaft zugleich über die menschlichen und technischen Mittel verfüge, »um das Elend in seiner größten materiellen Form abzuschaffen.« Nur die Eigentumsordnung stehe dem entgegen.¹⁵⁹ In der mit »Wolkenkratzer« überschriebenen Notiz schildert er den Aufbau der kapitalistischen Gesellschaft von den Trustmagnaten an der Spitze bis zum Proletariat, den Armen, Alten und Kranken. Anschließend heißt es dann: »Darunter beginnt erst das eigentliche Fundament des Elends, auf dem sich dieser Bau erhebt, denn wir haben bisher nur von den hochkapitalistischen Ländern gesprochen, und ihr ganzes Leben ist ja getragen von dem furchtbaren Ausbeutungsapparat, der in den halb und ganz kolonialen Territorien, also in dem weitaus größten Teil der Erde funktioniert. Weite Gebiete des Balkans sind ein Folterhaus, das Massenelend in Indien, China, Afrika übersteigt alle Begriffe. Unterhalb der Räume, in denen millionenweise die Kulis der Erde krepieren, wäre dann das unbeschreibliche, unausdenkliche Leiden der Tiere, die Tierhölle in der menschlichen Gesellschaft darzustellen, der Schweiß, das Blut, die Verzweiflung der Tiere.«¹⁶⁰

Aus heutiger Sicht mögen manchem Leser diese hier auszugsweise referierten Urteile überzogen erscheinen. Man darf aber nicht vergessen, daß diese Gesellschaft mit der nationalsozialistischen Herrschaft, kurze Zeit nachdem diese Texte verfaßt wurden, für Millionen zum Totenhaus wurde und durch den von ihr ausgehenden Krieg große Teile Europas verwüstet wurden.

Wie oben bereits erwähnt, gibt es für Horkheimer keine geschichtliche Logik, nach der notwendigerweise eine bessere Gesellschaft und damit der Sozialismus den Kapitalismus ablösen werde, sondern dies hänge vom Handeln der zum Besseren entschlossenen Menschen ab. »Marx hat das